

That für die Schöpfung einer einheitlichen deutschen Schriftsprache vollbracht hatte. — Wer die Schule hat, hat die Zukunft. Dieses Wort gilt auch von Luther. Für die protestantische Schule aber wurden Luthers Bibel und zum Teil seine Katechismen zunächst unanfechtbare Grundlagen des religiösen Unterrichts, welche die Jugend auswendig zu lernen hatte. Welchen gewaltigen Einfluss er dadurch aber auch auf die deutsche Sprache der Jugend gewinnen musste, begreift jeder, der eine protestantische deutsche Volksschule besucht hat. Wenn aber dieselbe hochdeutsche Schriftsprache später auch in die katholischen Schulen eindringt, so beweist dieses, wie auch die Namen der sechs protestantischen Klassiker Klopstock, Lessing, Wieland, Herder, Goethe und Schiller, dass die geistige und sprachliche Überlegenheit in Deutschland auf seiten der Protestanten ist. Unter diesem Einflusse blieben aber auch die Erwachsenen und waren ihm mehr unterworfen als dem der Kanzleien, vielfach vielleicht selbst ohne es zu wissen oder zu wollen. Wie ja die meisten auch jetzt nicht wissen, was sie sprachlich Luther verdanken. Lessing und Goethe, seine beiden bedeutendsten Nachfolger in der neuhochdeutschen Prosa, haben dies offen anerkannt, und neben der Bibel werden ihre Werke das beste Bollwerk bleiben gegen das jetzt auch die Schule bedrohende Zeitungsdeutsch der Gegenwart.